

eingehenden Prüfung unterzog. Das Resultat dieser Aufnahmen legte Bergrath Lipold in zwei geologischen Detailkarten und in mehreren Profilen vor, aus welchen hervorgeht, dass die untersilurischen Königshofer und Kossower Schichten (Barrande's Etage *D—d*⁵) am südlichen Rande des böhmischen Silurbeckens mehrere Faltungen und Überschiebungen erlitten haben und dass an diesen Faltungen auch die obersilurischen Littener Schichten Theil nehmen, so dass beide mit einander mehrfach zu wechsellagern scheinen. Hauptsächlich sind es zwei grosse Falten, Kossower und Königshofer Schichten, welche von Nordost nach Südwest verfolgt werden können, sich aber im Südwesten nächst Litten unter die Littener Schichten verlieren, welche daselbst eine weite Fläche bedecken und normal von obersilurischen Kalksteinen überlagert werden. Umgekehrt treten von Litten aus die Littener Schichten in Folge der Faltungen der Kossower Schichten in scheinbare Wechsellagerung mit den letzteren, und bilden zwei nach Nordosten immer schmäler werdende zusammenhängende Züge zwischen den Kossower und Königshofer Schichten, bis sie sich in der Umgebung von Wonoklas in den letzteren auskeilen. Allein genau in der weiteren nordöstlichen Richtung findet man bei Wonoklas, Cernošic, Kosor, Radotin, endlich in den Colonien „Haidinger“ und „Krejčí“ vereinzelte Partien der Littener Schichten zwischen den Kossower und Königshofer Schichten auftreten, so dass der enge Zusammenhang dieser „Colonien“ mit den erwähnten zwei Zügen der Littener Schichten zwischen den Königshofer und Kossower Schichten nicht bezweifelt werden kann. Auf Grundlage dieser Thatsachen, insbesondere auch des Umstandes, dass die Littener Schichten in den Colonien „Haidinger“ und „Krejčí“ durchaus keine concordante, vielmehr eine gestörte Zwischenlagerung in den Königshofer und Kossower Schichten wahrnehmen lassen, sieht Herr Bergrath Lipold sich veranlasst, der Ansicht des Herrn Prof. Krejčí beizupflichten, und, wie dieser, die Colonien „Haidinger“ und „Krejčí“ so gut, wie die ähnlichen Erscheinungen bei Radotin, Cernošic, Kosor und Wonoklas, als Überbleibsel von Littener Schichten zu erklären, welche in Folge von Faltungen und Überschiebungen der Königshofer und Kossower Schichten zwischen diese eingekeilt worden sind. Herr Bergrath Lipold zeigte sodann wie die Lagerungsverhältnisse eine Einwanderung von Fossilien aus entfernteren Meerestheilen nicht wohl annehmen lassen, und hob auf das nachdrücklichste hervor, dass in den Colonien „Haidinger“ und „Krejčí“ keine Mengung von Fossilien der Littener und Kossower Schichten stattfindet, sondern in den bezeichneten Colonien nur solche und specifisch vollkommen gleiche Fossilreste u. z. auch in petrographisch gleichen Gesteinsschichten vorkommen, wie sie in den Littener Schichten überhaupt auftreten. Dass die Colonien „Haidinger“ und „Krejčí“ nicht alle, sondern nur einen verhältnissmässig geringen Theil jener Thierreste, welche in den Littener Schichten zu finden sind, geliefert haben, findet Bergrath Lipold erklärlich, indem die Colonien eben nur einige Klafter mächtige „Überbleibsel“ der Littener Schichten sind, in welchen man daher auch nicht wohl erwarten könnte, alle Thierformen aus Herrn Barrande's ganzer mächtig entwickelten Etage *E* vorzufinden.

Herr Dr. G. Stache legte eine neue Einsendung des Herrn Leinmüller aus Gurkfeld in Krain vor. Dieselbe besteht in einer Tafel mit sehr nett ausgeführten Abbildungen von Petrefacten von dem neuen Fundorte Tschatesch (*Schizaster*, *Panopaea* u. s. w.) in der Unter-Krainer Tertiärbucht. Ausserdem aus drei Original Exemplaren aus dem Leithakalk gegenüber Gurkfeld, darunter bestimmbar ein Zahn von *Capitodus* sp. und Zähne von *Phyllodus*.

Herr Johann Jokély berichtete über seine Aufnahme im Riesengebirge. Unter den krystallinischen Schieferen erlangt der Urthonschiefer mit seinen zahlreichen